

# SAND

Leadsheets

Simon Hotz und das grössere Übel

## Ich will ein Lied

E                    C#m            A                    H7

Fragst du mich, was ich mir wünsche, und wie es mir geht

E                    C#m            A                    H7

Sage ich: Der Wind hat mir viel Gutes zugeweht

E                    C#m            A                    H7

Könnte ich mein Schicksal wählen, hätt ich's so gewählt

E                    C#m            A                    H7            E

Nur eine Sache gibt es, die mir bisher schrecklich fehlt

E                    A                                        H7    E

Ich will ein Lied, das mich entzündet, verbrennt, und mich löscht, sobald ich glüh

C#m    F#m    H7    E

Ich will ein Lied, das mich sät und das mich gießt, bis ich in allen Farben blüh

C#m    C#m/C    C#m/H    F#dur7/A#

Ich will ein Lied, das keinen Stein in mir auf dem andern stehen lässt

H    H7    E    H7

Ich will ein Lied, das mich drückt und nachher quetscht und jeden Tropfen aus mir presst

E    A    H7    E

Ich will ein Lied, das auf mich eindrischt wie ein wildgewordner Steinmetz

C#m    F#m    H7    E

Ich will ein Lied, das mir die Augen auskratzt und sie verkehrt rum wieder einsetzt

E    A    H7    C#m

Ich will ein Lied, das mein Herz in Stücke reißt und meine Seele tausendfach teilt

A    H7

Und dann alles wieder heilt

E                    C#m            A                    H7

Das sag ich jedem Dealer, jeder Glücksverkäuferin

E                    C#m            A                    H7

Jedem Onlineshop, der fragt, ob ich zufrieden bin

E                    C#m            A                    H

Irgendwo muss es das geben, ich weiß nur noch nicht wo

E                    E/D    A    H7

Aber nicht im Fernsehen, nicht im Netz und sicher nicht im Radioooooo

Ich will ein Lied, das mich entzündet, verbrennt, und mich löscht, sobald ich glüh

Ich will ein Lied, das mich sät und das mich gießt, bis ich in allen Farben blüh

Ich will ein Lied, das keinen Stein in mir auf dem andern stehen lässt

Ich will ein Lied, das mich drückt und nachher quetscht und jeden Tropfen aus mir presst

Ich will ein Lied, das auf mich eindrischt wie ein wildgewordner Steinmetz

Ich will ein Lied, das mir die Augen auskratzt und sie verkehrt rum wieder einsetzt

Ich will ein Lied, das mein Herz in Stücke reißt und meine Seele tausendfach teilt  
Und dann alles wieder heilt

E                    C#m                    A                    H7

**instrumental**

E                    C#m                    A                    H7

Wenn ihr einst an meinem Grab steht, und etwas tut euch weh

E                    C#m                    A                    H7

Spitzt dann eure Ohren, denn bevor ich wirklich geh

E                    C#m                    A                    H7

Werd ich euch was flüstern, und wenn ihr es überhört

E                    E/D                    A                    H7

Sag ich's nochmal lauter, bis es sicher alle stört:

Ich will ein Lied, das euch entzündet, verbrennt, und euch löscht, sobald ihr glüht

Ich will ein Lied, das euch sät und das euch gießt, bis ihr in allen Farben blüht

Ich will ein Lied, das keinen Stein in euch auf dem andern stehen lässt

Ich will ein Lied, das euch drückt und nachher quetscht und jeden Tropfen aus euch presst

Ich will ein Lied, das auf euch eindrischt wie ein wildgewordner Steinmetz

Ich will ein Lied, das euch die Augen auskratzt und sie verkehrt rum wieder einsetzt

Ich will ein Lied, das euer Herz in Stücke reißt und eure Seele tausendfach teilt

Und dann alles wieder heilt

## Anruf bei Gott

C Dm

Sandra Sauers linkes Ohr klebt seit ner halben Stunde schon

G C G

Glühend rot am Hörer von nem alten Kabeltelefon

C Dm

«Nimm jetzt endlich ab», denkt sie, «und zwar ein bisschen flott»

G C G C

Denn sie will ein ernstes Hühnchen rupfen mit dem lieben Gott

F Dm G

Aber Gott scheint so zu tun, als wär er grade nicht zuhaus

C G

Und das löst bei Sandra Sauer ziemlich starken Ärger aus

F G

Eine Hand hält sie am Hörer, doch die andre hat sie frei

F Dm C G C

Wie ein Sternzerstörer haut sie ihre Tischplatte entzwei

F Dm C G C

C Dm

Ihre Wut verleiht ihr Flügel, zügeln kann sie sich nicht lang

G C G

Schnappt sich einen Kleiderbügel, fährt der Leitung dann entlang

C Dm

Sandra schwingt sich aus dem Fenster, weil das Kabel dort durch führt

G C G C

Und in ihr erwacht ne Kraft, die sie zum ersten Mal verspürt

F Dm G

An dem Bügel schwebt sie gegen jede Schwerkraft himmelwärts

C G

Und mit jedem Meter fährt ihr die Entschlossenheit ins Herz

F G

Sie will Gott die Meinung geigen und schwebt durch das Wolkenmeer

F Dm C G C

Eine Schwalbe fliegt vorüber und versteht die Welt nicht mehr

F Dm C G C

C Dm

Nach erstaunlich kurzer Zeit kommt sie am Schluss des Kabels an

G C G

Bei nem Telefon, das schrillt und schrillt und niemand geht heran

C Dm

Es riecht nach billiger Seife, und sie sieht sich um und stutzt:

G C G C

Denn da steht ein Typ mit Flügeln, der die Arbeitsfläche putzt!

F Dm G

Sie räuspert sich - «Entschuldigung!» - und tippt ihn sachte an

C G

Sie suche Gott und wisse nicht, wo sie sie finden kann

F G

Worauf er erst verwirrt und dann verärgert kuckt und schnaubt:

F Dm C G C

Ach so, sie wolln die Chefin sprechen! Die hat grad Burn-out!

F Dm C G C°

## Traum

*Immer bei Sprechtext:*      *Cmaj7*      *Dm7*      *Em7*      *Fmaj7*

Du

Dich halten ohne dich festhalten zu müssen  
Und ohne zu glauben, dich festhalten zu müssen

Danke

Das tut so gut

Du

Den Sand von gestern, der da rumlag  
Wollen wir damit nicht was tun?  
Wir schleichen einfach zu der riesigen Maschine, klettern nach ganz oben  
Ich mach uns die Klappe auf  
Und du... schüttest alles hinein, dass es laut knirscht und knackt  
...Und wir werden uns ein wenig freuen  
Weil wir genau wissen: Irgendwann bleibt sie stehen, die riesige Maschine  
Und dann...

*Instrumental:*      *Am*      *Am/G*      *Am/F*      *E7*

*Am*      *Am/G*      *Am/F*      *E7*

Du

Wenn aber vorher das Unwetter herannaht und der grosse Donner grollt  
Lass uns zu den Felsen gehen  
Wo der Stein den Regen abhält und die Bäume den Wind nicht hereinlassen  
Dort bauen wir uns ein Nest  
Werden es warm haben  
Die ganze Nacht singen  
Und

Du

Was?  
Ich soll den Mund halten?  
Du hast recht.

## Stelzen laufen

Em  
Höi! Wir wollen Stelzen laufen,

D Em  
Stelzen laufen, Stelzen laufen,  
Em

Höi! Wir wollen Stelzen laufen,  
D Em

Stelzen braucht die Welt

Em  
Lasst uns neue Stelzen kaufen,  
D Em  
Stelzen kaufen, Stelzen kaufen,  
Em  
Lasst uns neue Stelzen kaufen,  
D (hackig) Em  
Ich hab schon bestellt

Em Em D Em

Em D Em  
Wer auf hohen Stelzen läuft, hat mehr von seinem Leben

Em D Em  
Wer lieber auf dem Boden bleibt, der steht dumm daneben

Em D Em  
Wer gar keine Stelzen hat, sollte besser beten:

Em D Em

Alles, was lebendig ist, können wir zertreten!

Em D Em  
Höi! Wir wollen Stelzen laufen, Stelzen laufen, Stelzen laufen,  
Em D Em  
Höi! Wir wollen Stelzen laufen, Stelzen braucht die Welt

Em D Em  
Lasst uns neue Stelzen kaufen, Stelzen kaufen, Stelzen kaufen,  
Em D Em  
Lasst uns neue Stelzen kaufen, Ich hab schon bestellt

Em Em D Em

Instrumental

Em D Em  
Meterhohe Stelzen haben auch ganz schön Gewicht,

Em D Em  
Leute helfen unten tragen, ich seh nie in ihr Gesicht

Em D Em  
Tatsache ist nun einmal, da könn'se noch so toben:

Em D (liegend) Em (liegen lassen)  
Die einen müssen unten sein, und die andern oben.

*Neuanfang*

Höi! Wir wollen Stelzen laufen, Stelzen laufen, Stelzen laufen,  
Höi! Wir wollen Stelzen laufen, Stelzen braucht die Welt

Lasst uns neue Stelzen kaufen, Stelzen kaufen, Stelzen kaufen,  
Lasst uns neue Stelzen kaufen, Ich hab schon bestellt

Em D Em  
Wir ham die Bäume jetzt gefällt, es wehen starke Winde  
Em D Em  
Am Horizont ein Wirbelsturm – besser, ich verschwinde.  
Em D Em  
Da! Ganz nah! Ein Donnerschlag! Mir zittern schon die Glieder  
Em D (weg auf 3 und)  
Und bevor ich fallen kann, zuckt ein Bli-

## Lied, das keiner Fliege was zuleide tut

F                      Bb                      C                      F

Grade neulich, mittendrin in einem Simon-Hotz-Konzert

F            F/E            G/D            C

Kam die Polizei rein, hat die Fluchtwege versperrt

Bb                      C                      F                      Dm

Fünfzehn schartern sich ums Publikum, drei stellten sich um mich

Bb                      C                      F

Und einer stürmt die Bühne, reisst das Mikrofon an sich

F                      Bb                      C                      F

«Deine Lieder», keift er, «stören unsre öffentliche Ruh,

F            F/E            G/D            C

Denn sie demoralisiern und störn die Ordnung immerzu

Bb                      C                      F                      Dm

Als Beweis für deine Unschuld schreib ein ganz normales Lied

Bb                      C                      F

und spiels uns morgen vor, sonst buchten wir dich ein, du Störenfried!»

Bb                      F

Tja, und weil mir nicht viel Anderes übrigblieb

Bb                      C                      F

Setzte ich mich frohen Mutes hin und schrieb

Bb                      F

Überzeugt, hoch motiviert und resolut

F                    Bb            C                    F                    Bb            C                    F

Ein Lied, das keiner Fliege was zuleide, keiner Fliege etwas tut!

Ich sage euch: Das Lied so zu schreiben, war nicht leicht

F            F/E            G/D            C

Denn gehaltvoll darf es ja nicht werden, sondern nur ganz seicht

Bb                      C                      F                      Dm

Ja, so seicht, wie wenn ein Schwimmer 'n Kilometer schwimmen soll

Bb                      C                      F

Und das Wasser reicht ihm grade bis zum Knöchel, hmpf, na toll!

Bb                      F

Es wurden Verse ohne Sinn und Emotion

Bb                      C                      F

Leblos, witzlos, überflüssig, monoton

Bb                      F

Und so zwängt' ich all das unter einen Hut

F                    Bb            C                    F                    Bb            C                    F

Für das Lied, das keiner Fliege was zuleide, keiner Fliege etwas tut!

F	Bb	C	F
Und als es endlich fertig war, kam auch schon der Termin			
F	F/E	G/D	C
Zu dem ich überpünktlich und mitsamt Klavier erschien			
Bb	C	F	Dm
Auf der Wache, morgens um halb Acht, und los ging das Verhör			
Bb	C	F	
Das heisst: Erst fielen Sprüche über mich und meinen Friseur			
F	Bb	C	F
Sieben Schreibtischpolis, alles Männer, sassan da im Kreis			
F	C/E	G/D	C
Ich sitz mittig am Klavier und denk nur: Pah, was fürn Scheiss!			
Bb	C	F	Dm
Einer stellt mir Fragen, ich sag nix und singe nur das Lied			
Bb	C	F	
Und nach zwei, drei Takten senkt sich schon das erste Augenlid			
Bb		F	
Ich war selber schon beim Schreiben mehr als einmal eingedöst			
Bb	C	F	
Und was Ähnliches wird offenbar beim Hören ausgelöst			
Bb	C	F	Dm
Und so nickten nacheinander alle sieben Polis ein			
Bb	C	F	
Und es klang in dem Verhörraum wie in sieben Sägerei'n			
Bb		F	
Den Rest des Tages schliefen sie ganz zart			
Bb	C	F	
Und blieben so dem Rest der Welt erspart			
Bb		F	
Und so wars wenigstens für eine Sache gut			
F	Bb	C	F
Das Lied, das keiner Fliege was zuleide, keiner Fliege etwas tut!			

## Die Spieldose

F C/E Dm  
Ich drehte meine Runde in dem Antiquariat,  
Bb C  
Das mir seit ner längren Zeit ganz gut gefällt  
Gm F C  
Ich will schon wieder gehen, weil ich eh nix Schlaues tat,  
Bb C F  
Als mein Blick auf etwas seltsam Buntes fällt  
F Am/E Dm  
Ein kleines Kästchen war es, dessen dunkler Deckel offen stand  
Bb C  
Es war aussen eher schlicht, doch innen quoll  
F C/E Dm  
Mir ne Farbenpracht entgegen, wie ich sie zuvor nie fand  
Bb C F  
Und ich nahm es in die Hand und dachte: „Toll.“  
C C7 F  
Eine Wiese, hundert Blumen und ein Vogel mittendrin  
Bb C  
Schnabel zu, Gefieder regenbogenbunt  
F C/E Dm  
Wer um alles in der Welt baut so ein wundersames Ding  
Bb C  
Wollt ich wissen, suchte nach nem Namen und  
Gm C F Dm  
Hinten links fand ich ne Kurbel, und ich zögerte nicht lang  
Bb  
Fing ganz sachte an zu drehen  
Bb C  
Und der Vogel sang

**F / Gm / C / F / Dm /Gm /C / F**

**instrumental**

F C/E Dm  
Ich will die seltsame Dose schon zurückstellen ins Gestell  
Bb C  
Da fallen durch die Hölzer Fotos heraus  
Gm F C  
Vermutlich losgelöst vom Kurbeln, und ich heb sie auf ganz schnell  
Bb C F  
Meine Güte, die sehn richtig alt aus  
F Am/E Dm  
Auf dem ersten sind zwei Frauen, vielleicht dreissig Jahre alt

Bb C  
Auf ner Parkbank, sonst ist niemand auf dem Bild  
F C/E Dm  
Sie sitzen nah beinander, und ich frage mich schon bald:  
Bb C F  
Was genau führn die beiden denn im Schild?  
C  
Das nächste Foto ist ein Stückchen weniger verbleicht  
Bb C  
Und die beiden sehen kein Stück älter aus  
F C/E Dm  
Kann es sein, dass die eine ner Bekannten von mir gleicht?  
Bb C  
Sie stehn nachts vor einem hohen Kleinstadthaus,  
Gm C F Dm  
Als die eine mit den Armen fest die andere umschlingt,  
Bb  
Ihre Lippen auf den Lippen  
C  
Und der Vogel singt

F / Gm / C / F / Dm /Gm /C / F  
instrumental

F C/E Dm  
Ich frage mich: Woher stammt dieses Bild, aus welchem Jahr?  
Bb C  
Warum sie es verstecken mussten, war mir dann auch klar  
Gm F C/E  
Wer den Normen nicht entsprach, hatte es schwerer noch als jetzt,  
Gm F C/E  
Wurd' auf der ganzen Welt für diese Art der Liebe schwer gehetzt  
C7 F  
Vielleicht hing an der Kamera ein Fernauslöser dran,  
Bb C  
Damit da auch kein einziger Zeuge war  
F C/E Dm  
Vielleicht hatten eine oder beide einen Mann,  
Bb C F  
Viel zu gross war die Enthüllungsgefahr.  
C7 F  
Ich strich mit weichen Fingern über den vergilbten Rand  
Bb C  
Und mit einem Schlag fand ich es dann heraus:  
F C/E Dm  
Die Person, bei der ich sicher war: Ich habe sie erkannt,

Bb              C              F

Sah genau wie meine Grossmutter aus

C              C7              F

Ich fahr zu ihrem Grab, stell die Dose zu dem Stein,

Bb

Bedeck die Fotos mit der Erde,

C

Der Vogel schläft sanft ein

F / Gm / C / F / Dm /Gm /C

## Poojah

Fm            Fm+G            Fm+Bb            Fm+Ab  
Fm+C            Fm+Bb            Fm+Db            Fm+C

Fm            Fm+G            Fm+Bb            Fm+Ab

Auf dem Klassenfoto, viele Jahre her

Fm+C            Fm+Bb            Fm+Db            Fm+C

Lächeln siebzehn Kinder, eines kann nicht mehr

Ab            Eb            C7            Fm

Poojah ist ihr Name, sie war nicht mal acht

Fm            Bbm            C            Fm

Eines Tags im Frühjahr hat man sie fortgebracht

Ab            Eb            C            Fm

Erst weg von unsrer Schule und dann raus aus diesem Land

Bbm            Fm            Bb            C            Fm

Nach Indien musste sie, ausgeschafft mit rauer Schweizer Hand

Fm            Fm+G            Fm+Bb            Fm+Ab  
Fm+C            Fm+Bb            Fm+Db            Fm+C

Fm            Fm+G            Fm+Bb            Fm+Ab

Poojah ist die Jüngste, sie sind fünf zuhause

Fm+C            Fm+Bb            Fm+Db            Fm+C

Die Schwester, die ist dreizehn, so was macht was aus

Ab            Eb            C7            Fm

Der Bruder ist schon zwanzig, und einmal kam er mit

Fm            Bbm            C            Fm

Und brachte uns ein Lied bei, nen indischen Kinderhit

Ab            Eb            C            Fm

Und als sie euch verjagen wollten, suchten sie ihn lang

Bbm            Fm            Bbm            C            Fm

Und fanden ihn dann nicht, und so entging er fürs Erste ihrem Zwang

Db            C            Fm

Und an dem Tag, da klopft wer bei euch an

Db C Fm

Mama macht auf, und da stehen fünfzehn Mann

Db C7

Sie holn euch weg, du wehrst dich zwar enorm,

Db Eb Fm

Doch die dürfen das, die tragen Uniform

Fm Fm+G Fm+Bb Fm+Ab  
Fm+C Fm+Bb Fm+Db Fm+C

Fm Fm+G Fm+Bb Fm+Ab

Vor bald zwanzig Jahren schoben sie euch ab

Fm+C Fm+Bb Fm+Db Fm+C

Geht's euch seither besser? Oder gings bergab?

Ab Eb C7 Fm

Die Schweiz soll sich eins schämen, dass sie so Schulfreundschaften trennt

Db Ab G7 C

Ja schäm dich, Schweizer Staat! Für Vertreibung und für Frontex' Stacheldraht!

Fm Fm+G Fm+Bb Fm+Ab  
Fm+C Fm+Bb Fm+Db Fm+C

Fm Fm+G Fm+Bb Fm+Ab

Vielleicht wird alles besser, wenns nur mehr kapiern

Fm+C Fm+Bb Fm+Db Fm+C

Doch bis alles gut ist, muss noch viel passiern

## Normen

Em  
Flugzeug ist normal  
Auto ist normal  
Am  
In Urlaub ist normal  
C H7

Em  
Fleisch ist normal  
Kauft viel Fleisch  
Am  
Es ist normal  
C H7

Em  
Stein ist normal  
Asphalt ist normal  
Am  
Beton ist normal  
C H7  
Alles grau, alles flach, alles tot ist normal

Em Am C H7  
Instrumental

Em  
Produzieren ist normal  
Verbrennen ist normal  
Am  
Öl, Gas, Kohle, Diesel, Sprit, Teersand ist normal  
C H7

Em  
Erwärmung ist normal  
Ein Grad, zwei Grad, drei Grad, vier Grad:

Am  
Normal!  
C H7 C H7  
Und dann ist es schön warm!

Em  
(irres Lachen)

Herz aus Stein

**Strophen:**      **Cm**      **Bb**      **Ab**      **G7**      **4x**

Wenn Liebe in die Brüche geht, dann fallen die Scherben weit  
Lang geschwungen, tief gefallen, und uns beiden tut es leid  
Diese Liebe fletscht die Zähne, beißt dann zu und ich erschreck  
Und ich fall aus allen Wolken, wink dir zu und bin dann weg.

Ich falle ganz und falle echt und falle bis zum Grund  
Ich falle, und ich glaube, dieses Fallen ist gesund  
Ich bin gefallen, und wenn du mich fragst: Und jetzt, was nun?  
Ich würde es genau so noch- und noch- und nochmal tun!

Ab Bb Eb  
Denn ich will lieben, will zugrunde gehen und fallen, ich will schrein  
Ab Eb Ab Bb Eb  
Besser ein gebrochnes Herz als ein Herz aus Stein  
Ab Bb G/H Cm  
Und alle Feuer, alle Wasser prasseln auf mich ein  
Ab Eb Ab Bb Eb  
Lieber etwas angebrannt als gelöscht von vornherein

**Cm Bb Ab G7 4x**  
Meine Wunden waren tief, die Narben schwer zu übersehn  
Aber ich will mit der Liebe siegen – oder untergehn!  
Und ich weiss, dass ich, auch wenn ich wieder auf die Schnauze fall  
Das Leben lebe, lebe, lebe, jetzt und satt und prall!

Das Leben will doch voll und ganz gelebt und wirklich sein  
Und wer's lieber dick in Watte hüllt, dem rostet's leider ein  
Denn ich liebe dieses Leben und ich fress ihm aus der Hand,  
Und wenn's wieder Funken stiebt, geh ich auf und steh in Brand!

Ab	Bb	Eb
Ich will lieben, will zugrunde gehen und fallen, ich will schrein		
Ab	Eb	Ab Bb Eb
Besser ein gebrochnes Herz als ein Herz aus Stein		
Ab	Bb	G/H Cm
Und alle Feuer, alle Wasser prasseln auf mich ein		
Ab	Eb	Ab Bb Eb
Lieber etwas angebrannt als gelöscht von vornherein		

Cm G/H Ab Bb Eb  
Und wenns auch siebentausend Mal in kleine Stücke bricht  
Ab Eb Bb  
Steht immer jemand da mit einem Lächeln im Gesicht  
G Cm  
Und holt ne Tube Herzensklebstoff raus und klebt drauflos  
Ab Eb Ab Eb Ab Eb Bb  
Und wischt mir meine Tränen ab und singt mit mir ein Lied und mein Gemüt will wieder weiter und es steigt schon wieder los

Ab Bb Eb  
Ich will lieben, will zugrunde gehen und fallen, ich will schrein  
Ab Eb Ab Bb Eb  
Besser ein gebrochnes Herz als ein Herz aus Stein  
Ab Bb G/H Cm  
Und alle Feuer, alle Wasser prasseln auf mich ein  
Ab Eb Ab Bb Eb  
Lieber etwas angebrannt als gelöscht von vornherein

## Und ich sterbe einfach nicht

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

Alles weiss rundherum, die Notleuchte leuchtet, das Bett ist weich

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

Ich spiegle mich in dem Gestänge des Bettes und bin sehr bleich

F Dm

Aus dem Weiss rundherum tönen Stimmen, ich höre Fetzen daraus

F Dm

Versteh nur: «Wir haben es zu spät erkannt, und bald ist es aus»

Bb C Dm

Mein Körper ist schwach, ich kann mich nicht rührn, doch mein Kopf war noch nie so klar

Bb C F A

Und stellt sich drauf ein, dass es das dann wohl bald einmal war

Bb C Dm

Eine Ärztin sagt: Zwei, drei Stunden, länger bleibt er uns nicht

Bb C Dm

Sie verlassen den Raum, ich bin nicht ihre einzige Pflicht

Bb C A

Und ich liege und spür wie noch nie mein eignes Gewicht

Gm7 A7 Dm

Denke: Bald ists vorbei, und sterbe einfach nicht.

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

instrumental

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

Schon als Kind lernte ich: Wir alle sind Todgeweihte

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

Und schob dieses Wissen seitdem immer wieder beiseite

F Dm

Ich hab meine Sterblichkeit nie richtig akzeptiert

F Dm

Jetzt wart ich wie an einem Bahnhof drauf, dass es passiert

Bb C F

Ein Pfleger kommt rein, füllt ne Flüssigkeit wieder auf

Bb C F

Liest Werte ab von Atmung und Blutkreislauf

Bb C A

Macht das Radio an, es ertönt der Wetterbericht

Gm7 A7 Dm

Es regnet, und ich sterbe einfach nicht.

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

instrumental

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

Der Pfleger sieht plötzlich sehr irritiert auf die Uhr,

Dm A/C# / C A/C# / Dm A/C# / C A/C#

seinen Zettel, die Werte am Bett, und geht raus in den Flur

F Dm

Er kommt rein mit zwei Leuten in Weiss, und sie fragen: «Wie konnte das nur passiern?»

F Dm

Ich hab keine Ahnung und ehrlich gesagt kann und will ich das gar nicht kapiern

Bb C Dm

Fehlmessung, Irrtum, Verwechslung, mir ist das so was von egal

Bb C F A

Ich leb weiter, versteh's nicht, bin ganz überfordert, und schlafte erst einmal

Bb C F

Eine Woche darauf bin ich klinisch wieder gesund

Bb C F

Mehr steht da nicht im medizinischen Befund

Bb C F

Ich geh heim und ich nehme mir erst mal ne Zeitlang frei

Bb C F

Irgendwann einmal werde ich sterben, dann ist es vorbei

Bb C Asus4 A7

Irgendeinmal erlischt es dann wirklich, mein Lebenslicht

Gm7 A7 Dm

Ich freu mich nicht drauf, aber fürchten tu ich mich nicht.

## Liehabers Nachtlied

G C  
Der Abend schleicht sich still und sacht  
G C  
Der Mond durchstreift sein Revier  
G C  
Von Osten her, da kriecht die Nacht  
G C  
Über die Felder zu uns, sie mag es hier  
G C  
Die Nacht ist sanft, die Nacht ist mild  
G C  
Und ist uns so weit voraus  
G C  
Sie zeichnet uns ein schönes Bild  
G D  
Und wir, wir kommen mit ihr aus  
Em Am  
Und irgendetwas passiert mit mir!  
C D  
Und ich glaub, das kommt von der Nacht oder von dir!  
(warten auf Auftakt)

G G/H C D G G/H C D  
Und deine Augen funkeln im Mondlicht wie die Sterne über dir  
C D G Em  
Und zwinkern mir – uh – verführerisch zu!  
C D G  
Ich glaub, ich bin Sternzeichen «Du»!  
G G/H C D G G/H C D  
Und wir beide lullen uns ein in die Nacht und du dich in mir  
C D G Em  
Und wir lauschen ganz sacht dem Rauschen der Nacht  
C D G  
Dem Geheimnis zwischen uns und ihr

G C G C  
instrumental

G C (7x)  
Während ich seitlich an dir lehn  
Bringst du mir etwas Liebe bei  
Ich kann doch jetzt nicht schlafen gehen  
Vielleicht ist morgen ja all das vorbei  
Libellen stören uns nicht mehr  
Sie sind so hilflos wie wir

Hör, in den Büschen, da spricht wer!  
G D  
Doch nein, an uns vorbei huscht nur ein Tier  
Em Am  
Sieh, wie das Licht ihm den Weg erhellt  
C D  
Und der Mond sät Blumen auf das taufeuchte Feld

*Und deine Augen funkeln im Mondlicht wie die Sterne über dir...*

G C (7x)  
Die Glut verglimmt, das Feuer stirbt  
Es lodert nur noch in uns drin  
Solang die letzte Grille zirpt  
Hat heimzugehn überhaupt keinen Sinn  
Unter den ersten fernen Dächern  
Gehen Lichter an, es ist schon nach Vier  
Die Nacht hilft Künstlern G LIEGEN LASSEN und Verbrechern

G D  
Doch Liebste, sag mir, was davon sind wir?  
Em Am  
Die Frage lässt du dahingestellt  
C D  
Und die Blumen spriessen aus dem taufeuchten Feld

*Und deine Augen funkeln im Mondlicht wie die Sterne über dir...*

Bonus: Belauschte Allegorie

Belauschte Allegorie (Erich Kästner)

*Aus rechtlichen Gründen kann die Belauschte Allegorie nicht in dieser Sammlung vorkommen. Glauben wir zumindest. Und sicher ist sicher! Aber wer sich für diesen Text interessiert: Fragt mal Tante Google.*